GESCHÄFTSBERICHT 2015

Fritz
Gerber
Stiftung

für begabte junge Menschen

JONAS NIEDERMANN
Mein Weg vom Glasmacher zum Meister

Die vielfältigen und unendlichen gestalterischen Möglichkeiten, die Formbarkeit, die Fragilität und die handwerkliche Umsetzung durch geschickte Hände faszinierten mich bei der Arbeit mit heissem Glas schon als Kind, als ich das erste Mal im Alter von acht Jahren in Finnland Glasmachern bei der Arbeit zusah.

Da man die Ausbildung zum staatlich geprüften Glasmacher heutzutage weder in der Schweiz noch in Italien machen kann, ging ich im Alter von 16 Jahren an die Glasfachschule Zwiesel im Bayerischen Wald, Deutschland. 2010 schloss ich meine Ausbildung als Klassenbester ab, mein Gesellenstück wurde vom Direktor als «Meisterstück» betitelt. Flexibilität, Leidenschaft, Können, Geduld, Ausdauer und dreidimensionales Vorstellungsvermögen sind nur ein paar der gefragten Eigenschaften, die man braucht, um Glasmacher zu werden.

Nach der Berufsmatur und dem Zivildienst im Aargauer Kunsthaus habe ich zwei Jahre lang Erfahrungen in der Glaswerkstätte Cornelius Reer in Nürnberg gesammelt und im September 2015 meine Glasmacher-Walz in Murano, Italien, gestartet. Silvano Signoretto vom Berengo Studio Murano sagt: «Beim Glasmachen lernt man nie aus. Nur durch das tägliche Arbeiten mit der Materie ist es möglich, sein eigenes Können zu steigern.» Im Berengo Studio arbeiten wir mit Künstlern aus der ganzen Welt zusammen wie z. B. Tony Cragg, Jaume Plensa und Rosemarie Benedikt. Durch das Fertigen von verschiedensten, aufwendigen Kunstwerken in Glas kann die Arbeit kaum vielfältiger und lehrreicher sein.

Nach Murano werde ich in weiteren ausgewählten Glashütten und Studios in Dänemark und den USA arbeiten (zu verfolgen auf www.jonasniedermann.ch/blog). Dort kann ich mein handwerkliches Können und meine technischen Kenntnisse bei den besten Meistern steigern, um selbst diesen Titel zu erreichen.

Mein Ziel ist es, in meinen Wanderjahren internationale Kontakte aufzubauen, meine neuen Werke in weiteren Ausstellungen zu präsentieren, um dann in naher Zukunft ein eigenes Glasstudio in der Schweiz zu eröffnen.

Für die Unterstützung durch die Fritz-Gerber-Stiftung bin ich sehr dankbar, da meine Weiterbildungen und meine Auslandsaufenthalte ohne den finanziellen Zuspruch keinesfalls möglich wären.

Im Februar 2016 wurde Jonas Niedermann mit einem Förderungspreis des Kantons Graubünden (dotiert mit 20 000 Franken) ausgezeichnet.

Fotografie: **Christiane Frommelt**
Foto Titelbild: **Elodie Schneider**

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Präsidenten	4
Fritz-Gerber-Award	5
Leistungsbericht 2015	6
Geschäftsjahr 2015 – Die Fakten im Überblick Statistiken 2015	8
Florian Graf – Bildende Kunst in Luzern, Chongqing und Peking Anna Kuch – Bewegungsschauspiel an der Accademia Teatro Dimitri	9
Auszüge aus Dankschreiben	10
Stiftungsrat	11
Geschäftsstelle / Adressen	12

EIGENINITIATIVE UNTERSTÜTZEN!

Eigentlich müssten es heute begabte junge Menschen einfacher haben, ihren Weg zu machen, als dies noch vor einigen Jahrzehnten der Fall war. Das Tor für eine gezielte, oft auch international ausgerichtete Aus- und Weiterbildung steht vielen offen. Und dank einem breiten Förderungs- und Stipendienwesen sollte es heute auch Kindern und Jugendlichen aus weniger begüterten Familien möglich sein, ihre Talente zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Meine persönlichen Erfahrungen, die ich in den vergangenen Jahren in unserer Stiftung gemacht habe, zeigen jedoch ein etwas anderes Bild. Natürlich hat die öffentliche Hand ihre Begabtenförderung in den letzten Jahrzehnten verbessert. Aber angesichts der leeren Kassen fehlt heute mancherorts schlicht das Geld, diese Förderung im nötigen Ausmass weiterzuführen. Von einem Ausbau ist schon gar keine Rede. Und ja: Viele junge Menschen können heute einen Teil ihrer Weiterbildung auch ausserhalb der Schweiz absolvieren, was ihnen zusätzliche Erfahrungen und Einblicke gibt und sie besser auf die globalisierte Arbeitswelt vorbereitet. Aber die zunehmenden Abschottungstendenzen der Schweiz gefährden diese Fortschritte. So könnten die ungelösten Konflikte mit der EU schon bald dazu führen, dass der Weg an europäische Universitäten für Schweizer Studierende verbaut sein wird.

Nach wie vor erleben wir in unserem Stiftungsalltag auch, wie entscheidend die materiellen Fragen sind, wenn es um eine besondere – und darum oft auch besonders teure – Förderung geht. Gerade Ausbildungen im Ausland, zum Beispiel an Fachhochschulen, die es in der Schweiz nicht gibt, oder in Trainingslagern mit den weltbesten Sportlern, sind meistens mit hohen Kosten verbunden. Hier kann unsere Stiftung zwar Chancen eröffnen, aber angesichts ihrer beschränkten Mittel muss sie auch Gesuche ablehnen, die ebenfalls förderungswürdig wären. Das geht vergleichbaren Institutionen ebenso.

Finanzielle Hilfe ist ein wichtiges Element auf dem Weg zum Erfolg – noch wichtiger aber ist die Eigeninitiative. Ich bin immer wieder beeindruckt, welche fantasievollen Wege talentierte junge Menschen einschlagen und wie viel Kraft, Zeit und Geduld sie aufbringen, um im Sport, in der Kunst, im Schauspiel, im Handwerk und in anderen Berufen den Durchbruch zu schaffen. Man darf einfach nichts unversucht lassen, um offensichtliche oder verborgene Chancen zu nutzen. Dass dieser Aufwand mit Verzicht auf vieles verbunden ist, was sonst an Annehmlichkeiten und Freuden zum Leben Jugendlicher und junger Erwachsener gehört, verdient unseren Respekt.

Unsere Stiftung wird auch in Zukunft die Ausbildung, die Weiterentwicklung und die Pläne der Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller fördern, die sich durch ihr aussergewöhnliches Talent, ihren Einsatz und ihre Eigeninitiative hervorgetan haben. Ich danke allen, die uns dabei unterstützen.

Urs Lauffer
Präsident des Stiftungsrates

FRITZ
GERBER
AWARD

EIN GROSSER ERFOLG

Seit Jahrzehnten ist unser Stifter und Ehrenpräsident Dr. Fritz Gerber mit dem renommierten Lucerne Festival eng verbunden. Dies gilt besonders für die Lucerne Festival Academy, mit deren Gründer, Pierre Boulez, Fritz Gerber befreundet war. Vor diesem Hintergrund war es eine Ehre für unsere Stiftung, seit dem letzten Jahr mit dem neu geschaffenen, jährlich zur Austragung kommenden Fritz-Gerber-Award eine weitere Partnerschaft mit dieser Institution eingehen zu können.

2015 hat erstmals eine hochkarätige Jury die Awards an drei junge, hochbegabte Musikerinnen und Musiker für ihre Leistungen im Bereich der klassischen zeitgenössischen Musik vergeben. Ausgezeichnet wurden die Klarinettistin Mariella Bachmann, der Violinist David Sypniewski und der Flötist Rafal Zolkos. Die Preisverleihung fand am 6. September 2015 im KKL Luzern statt.

Der Fritz-Gerber-Award ist jährlich mit insgesamt 60 000 Schweizer Franken dotiert.

Die Lucerne Festival Academy wurde 2004 vom kürzlich verstorbenen Pierre Boulez und von dem Intendanten Michael Haefliger ins Leben gerufen. Seither studieren an der Academy Sommer für Sommer junge Musikerinnen und Musiker aus aller Welt zeitgenössische Partituren und Klassiker der Moderne ein.

LEISTUNGSBERICHT
2015

Bereits seit siebzehn Jahren fördert unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis begabte junge Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz mit finanziellen Beiträgen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir sind dort tätig, wo für die Erreichung des Stiftungszwecks keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Institutionen können dagegen nur in Ausnahmefällen von unserer Hilfe profitieren. Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen im Alter von 10 bis 25 Jahren. Geprüft werden Gesuche aus den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Nicht berücksichtigt werden Anfragen von Gesuchstellern, die an einer Universität oder der ETH studieren.

2015 hat der Stiftungsrat von 335 eingegangenen Gesuchen 124 (Vorjahr: 127) positiv beurteilt und dafür 1 459 000 Franken (2014: 1 346 000 Franken) bewilligt. Davon entfielen rund 39 % auf Begabte aus dem Bereich Kunst, 38 % auf Begabte aus dem Bereich Sport und 23 % auf übrige Begabungen (inkl. Hochbegabungen). 211 Gesuche mussten abgelehnt werden; überwiegend, weil sie unsere Kriterien nicht erfüllten.

Die Arbeit unserer Stiftung findet in Fachkreisen anhaltend Aufmerksamkeit und Anerkennung. Während die öffentliche Hand in den vergangenen Jahren ihre Begabtenförderung vielerorts aus finanziellen Gründen einschränken musste, gehört unsere Stiftung zu jenen privaten Trägern, die ihre Beiträge zugunsten begabter junger Menschen über die Jahre ausgebaut haben. Unterstützt werden können aber nur junge Menschen, deren Talent aussergewöhnlich ist und die auch persönlich alles Notwendige unternehmen, um das Beste aus ihrer Begabung zu machen. Selbstverständlich wird darüber hinaus auch die soziale und finanzielle Lage der Gesuchsteller und ihrer Familien bei der Beurteilung der Gesuche angemessen berücksichtigt.

Die Qualität der Gesuche, die unserer Stiftung eingereicht werden, ist in der Regel gut bis sehr gut. Dazu trägt entscheidend unsere Internetseite www.fritz-gerber-stiftung.ch bei. Sie ermöglicht den Antragstellern, sich vorher zu informieren, um dann vollständig dokumentierte Gesuche einzureichen. Junge Menschen, die unsere Kriterien erfüllen, werden zu einem Erstgespräch in die Geschäftsstelle im Herzen der Zürcher Altstadt eingeladen. Häufig werden sie dabei von ihren Eltern oder anderen Bezugspersonen begleitet. Dieses Gespräch bildet die Grundlage für eine persönliche Beziehung zwischen den Unterstützten und unserer Stiftung, auf der wir eine individuelle Beratung und Begleitung aufbauen.

2015 haben wir in Zusammenarbeit mit der Lucerne Festival Academy erstmals im KKL Luzern den Fritz-Gerber-Award an drei hochbegabte junge Musikerinnen und Musiker verliehen. Der Award ist jährlich mit 60 000 Franken dotiert und setzt sich für die Preisträger aus einem Preisgeld von 10 000 Franken und aus einem Stipendium für die Teilnahme an der Lucerne Festival Academy von ebenfalls 10 000 Franken zusammen. Wie die Jahre zuvor unterstützte unsere Stiftung auch die Academy selbst für ihre wertvolle Arbeit mit einem Betrag.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand die Prüfung der einzelnen Gesuche – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat darüber hinaus den Erfolg unserer Hilfe. Dies erfolgt auf Basis der halbjährlichen schriftlichen Berichte, die alle Unterstützten der Geschäftsstelle schicken und die dort ausgewertet werden. Der Stiftungsrat überprüft dabei sowohl die Effektivität, als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit, als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes unserer Stiftung. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat die Schwerpunkte unserer Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat

auch mit allen finanziellen Fragen (inkl. den Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwacht die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die laufende Amtsperiode endet am 31. Dezember 2016.

Die Geschäftsstelle der Stiftung wird seit ihrer Gründung von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt, wobei Urs Lauffer seit dem 1. Januar 2005 als Präsident des Stiftungsrates wirkt. Bei der Beurteilung der Gesuche wird die Geschäftsstelle von Max Heinzer und lic. oec. Fritz Frischknecht unterstützt. Neben der Abklärung von Anträgen berät die Geschäftsstelle auch interessierte sowie bereits unterstützte Gesuchsteller, um weitere geeignete Stiftungsadressen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

Unter Berücksichtigung eines erfreulichen Finanzerfolgs von 798 100 Franken haben wir das Geschäftsjahr 2015 mit einem operativen Verlust von 939 500 Franken abgeschlossen. Das Organisationskapital belief sich per Ende 2015 auf 27,8 Millionen Franken.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also zwischen 1,2 und 1,5 Millionen Franken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen wird.

Im Zentrum unserer Tätigkeit bleibt darum auch 2016 die Unterstützung begabter junger Menschen. Allen, die uns bei dieser Tätigkeit helfen, danke ich herzlich.

Kennzahlen Stand 31.12.2015

in CHF

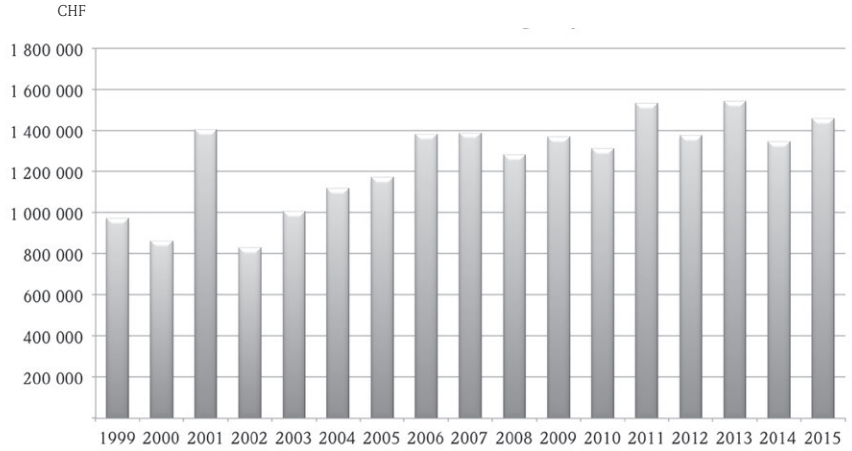
	2015	2014
Unterstützungsbeiträge	1 459 000	1 346 000
Organisationskapital	27 840 000	28 779 000

Insgesamt hat die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1998 über 21 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

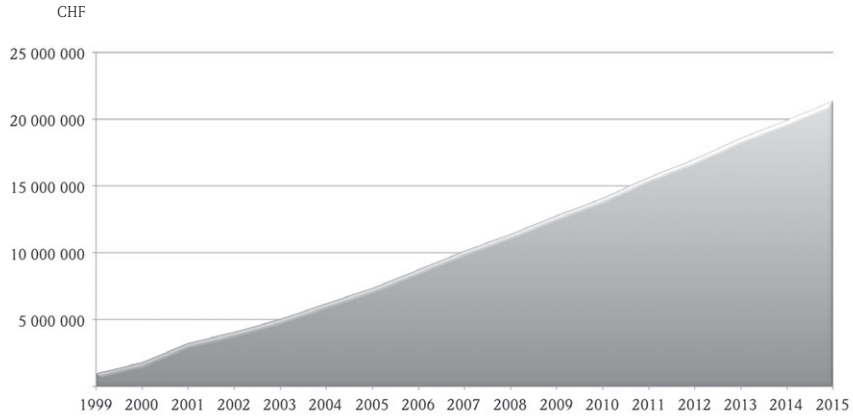
Stéphanie Ramel
Geschäftsführerin

GESCHÄFTSJAHR 2015
Die Fakten im Überblick

FÖRDERGELDER PRO JAHR



FÖRDERGELDER KUMULIERT



STATISTIKEN
2015

WOHNORTE DER GESUCHSTELLER

	Kunst / Kultur	Sport	Übrige	**Total**
Nordwestschweiz (BE, BS, BL, AG, SO)	9	17	6	32
Region Zürich / Schaffhausen	13	11	6	30
Ostschweiz / Graubünden	3	12	4	19
Zentralschweiz (LU, SZ, OW, NW)	4	9	7	20
Westschweiz / Tessin / Wallis	11	8	4	23
Total	**40**	**57**	**27**	**124**

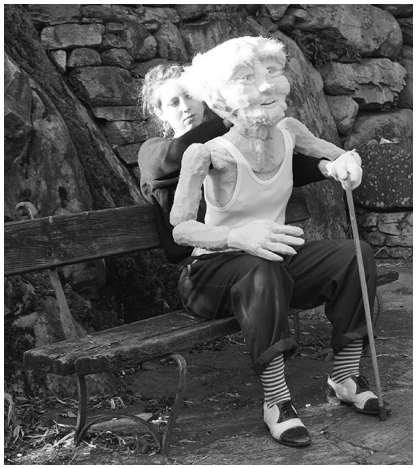
ALTERSSTRUKTUR

	Kunst / Kultur	Sport	Übrige	**Total**
bis 10-jährig	1	0	0	1
11- bis 20-jährig	17	44	14	75
21- bis 25-jährig	20	12	11	43
übrige	2	1	2	5
Total	**40**	**57**	**27**	**124**

FLORIAN GRAF (26) – Künstlername: Florian Paul Koenig
Bildende Kunst in Luzern, Chongqing und Peking

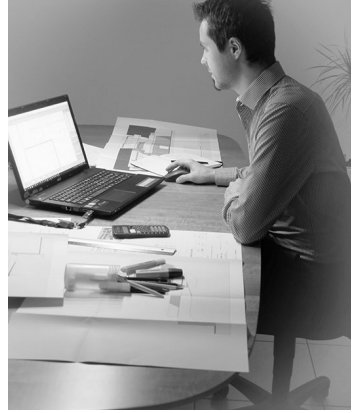
Da geht etwas im Osten …
Ihre Förderung hat für mein Bachelorstudium einen wichtigen Unterschied ausgemacht. Dank Ihrer Unterstützung konnte ich mich vollkommen auf meine künstlerische Entwicklung konzentrieren. Die zwei Aufenthalte in China, mehrere Ausstellungen und Kunst-am-Bau-Projekte gehörten dabei zu den Höhepunkten der letzten drei Jahre. In den fünf vergangenen Semestern formte sich mein grosses Hauptinteresse heraus: China. Das Reich der Mitte weckt in mir viel Sympathie, aber auch Antipathie. Trotz einiger Probleme leuchtet der Himmel über der zeitgenössischen Kunst Chinas. Die Kunstszene ist noch relativ jung und klein, doch ihr internationaler Einfluss wächst stetig. Dank René Meile, Leiter der chinesischen Dependance der Galerie Urs Meile, fand ich Zugang in diese spannende, avantgardistische Welt. Ich lernte interessante Künstler, Sammler und Galeristen kennen. Bei Ausstellungsbesuchen und in Diskussionen habe ich viel über chinesische Strategien und Ästhetik gelernt. Nächsten Sommer erlange ich den Bachelor in bildender Kunst. Um mich künstlerisch weiterzuentwickeln, werde ich mich an der ZHdK für den Master in Fine Arts bewerben. Weiter werde ich mich mit der chinesischen Kunst, Kultur und Philosophie auseinandersetzen, um so mein Wissen über China zu vertiefen. Ihre Stiftung ist eine wichtige Institution. Sie verändert Leben und formt so das Denken einer zukünftigen Generation. Ich hoffe, ich kann Ihnen in Zukunft in neuer Form etwas zurückgeben, um meine riesige Dankbarkeit ausdrücken zu können.
Vielen Dank!
www.florianpaulkoenig.com

ANNA KUCH (24)
Bewegungsschauspiel an der Accademia Teatro Dimitri



Nun ist ein gutes halbes Jahr vergangen, seit ich von der Fritz-Gerber-Stiftung ein Stipendium erhalten habe. In dieser Zeit ist viel passiert. Hauptsächlich hat meine Klasse unter Regie von Masha Dimitri das Stück «Varieté, Varietà» fertiggestellt. Dieses haben wir im Sommer im Theater in Verscio und nun auch in Stuttgart im «Forum Theater» gespielt. Insgesamt gaben wir 32 Vorstellungen. Für das «Varieté, Varietà» habe ich zwei Puppen konstruiert und mit ihnen szenisch gearbeitet. (…) Das Spannende für mich ist, dass ich physisch stark ins Spiel, in die Manipulation eingebunden bin. So eröffnet mir das Spiel mit den Puppen auf der Bühne neue Möglichkeiten – über das, was ich bisher an der Accademia Teatro Dimitri gelernt habe, hinaus. (…) Neben dem Bau von Puppen und Objekten habe ich mich im letzten halben Jahr mit einer Clownfigur beschäftigt, welche mich mehr und mehr fasziniert. Ausgehend von einem Kurs, in dem es darum ging, alte Zirkusclown-Nummern neu in Szene zu setzen, entdeckte ich eine Figur: «Schnapsi». Ich habe sie weiterentwickeln können und die Erfahrungen, die ich bisher mit ihr auf der Bühne sammeln konnte, machen mich neugierig. Ich werde in dieser Richtung weiterarbeiten. (…)
Zudem zeichne ich viel, habe mir endlich wieder gutes Papier leisten können und versuche mir die Sprache des Comics anzueignen, um meine Geschichten und Ansichten zeichnerisch darzustellen. (…) Ihre Unterstützung hat mir bisher viele Freiräume ermöglicht und gibt mir Rückenwind, meine Träume weiterzuverfolgen. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

AUSZÜGE AUS DANKSCHREIBEN



Vor vier Wochen bin ich in Cali (Kolumbien) U18-Weltmeisterin im Siebenkampf geworden. Dies war ein unglaubliches Erlebnis, welches ich wiederholen will. Danach durfte ich eine Trainingspause einlegen. Ich reiste während gut einer Woche von San Francisco nach Los Angeles. Weitere einmalige Eindrücke kamen durch diese Reise hinzu.
(…) Die U18-Weltmeisterschaft in Cali sowie das Vorbereitungscamp in Tampa (USA) habe ich als wertvolle Lebenserfahrung empfunden. Ein grosses Dankeschön an Sie, dass Sie mich bei meinen sportlichen Aktivitäten unterstützen und ich auch deshalb in Cali zuoberst auf dem Podest stehen konnte.

Géraldine Ruckstuhl · Siebenkampf · August 2015

Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung konnte ich am Red Dot Design Award teilnehmen und sogar ins Finale einziehen. Die Konkurrenz war gross, wurden doch 4680 Beiträge aus 60 Staaten eingereicht.
Durch Ihre Hilfe ist es mir nicht nur gelungen, einen zeitlosen und eleganten Schwebetisch-Prototyp zu bauen, sondern auch ein Präsentations-Dossier zu entwerfen und einen Kurzfilm zu drehen, der Einblick in die Herstellung und Funktionalität des Schwebetisches gibt. Die Filmproduktion war für mich ein absolutes Highlight. Der Film wurde zusammen mit Pixonmove in einem Studio gedreht. Er kann auf Youtube unter «Design in Stein: Airline Table Construction» oder über den Link http://www.youtube.com/watch?v=ToE12C6JRoQ angesehen werden.
Durch den Wettbewerb habe ich viele wertvolle Erkenntnisse gewinnen können, die ich nun umsetzen möchte, damit der Prototyp die Produktreife erreicht.
Es war ein tolles Jahr und ich möchte mich nochmals herzlich bei Ihnen bedanken, denn ohne Sie wäre dieses Projekt gescheitert.

Johannes Keller · Steinmetzhandwerk · November 2015

Im Karate läuft es super! Ich wurde für zwei internationale Turniere selektioniert und konnte mich auf beiden behaupten. Ich habe eine Gold- und eine Silber-Medaille holen können. (…) Bald geht es wieder nach Taiwan für eine erneute Weiterbildung als Kung Fu-Trainerin bei unserem Master Peng. Um mir dieses Trainingslager zu finanzieren, habe ich in verschiedenen Nebenjobs gearbeitet.
(…) Die Ausbildung zur Kauffrau E-Profil habe ich erfolgreich und mit der Bestnote abgeschlossen. Die verkürzte Berufsmaturität Gesundheit und Soziales mit Unterricht jeweils montags und dienstags ist perfekt, um mein Trainingspensum beizubehalten und in einem Fitnesscenter in der Buchhaltung meinen Unterhalt zu finanzieren.
(…) Die Zeit vergeht so schnell und ich will noch so vieles machen! Ich freue mich auf die Zukunft und bin gespannt, wo mich mein Weg schliesslich hinführt. Ein Weg, den ich dank der Fritz-Gerber-Stiftung habe antreten können. Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mara Veraguth · Karate · Juli 2015

Vor zwei Jahren lag alles noch vor mir. Ich wusste, dass mein finanzieller Grundstein nicht ausreichen würde, um das Vollzeitstudium annähernd schuldenfrei zu bestreiten. Mit der Genehmigung meines Antrags hat mir Ihre Stiftung eine immens grosse Last von meinen Schultern genommen und mich auf dem Weg zum Gestalter HF Innenausbau sehr grosszügig unterstützt. Dafür bedanke ich mich von ganzem Herzen …
Nun stehe ich nicht nur im Türrahmen der geöffneten Türe, welche in den neuen Berufsabschnitt führt, sondern bin bereits am Umsetzen des Gelernten. Per 1. August 2015 habe ich eine Festanstellung in Cham erhalten. Ich finde das Thema Architektur sehr interessant, arbeite mit grosser Motivation und freue mich auf die kommenden Herausforderungen.

Christian Mehr · Vollzeitstudium an der Höheren Fachschule für Technik und Gestaltung in Zug · August 2015

STIFTUNGSRAT

Präsident
Urs Lauffer (Steinmaur)
VR-Präsident RAHN AG und Wirz Partner Holding AG, Präsident Paradies-Stiftung, Vizepräsident Stiftung Perspektiven von Swiss Life
im Stiftungsrat seit 1998

Vizepräsidentin
Renate Gerber (Arlesheim)
Vizepräsidentin Humer-Stiftung für akademische Nachwuchskräfte, Ehrensenatorin Universität Salzburg
im Stiftungsrat seit 1998

Christine Beerli (Biel)
Fürsprecherin, Vizepräsidentin Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), Präsidentin Institutsrat Swissmedic
im Stiftungsrat seit 1999

René Braginsky (Zürich)
Unternehmer, Präsident Susanne und René Braginsky-Stiftung, Dr. h. c. Weizmann Institute of Science, Ehrenrat der ETH Zürich
im Stiftungsrat seit 2004

Prof. Dr. Bruno Gehrig (Winterthur)
VR-Präsident Swiss International Air Lines AG, ehem. VR-Präsident Swiss Life, ehem. Vizepräsident Schweizerische Nationalbank
im Stiftungsrat seit 2006

Kimberly Grawe (Zürich)
Unternehmerin,
Master Accounting and Finance (Universität St. Gallen)
im Stiftungsrat seit 2013

Prof. Dr. Felix Gutzwiller (Zürich)
alt Ständerat, Präventivmediziner, em. Professor Universität Zürich, Präsident Schweizerisches Institut für Bioinformatik (Genf), VR AXA Winterthur
im Stiftungsrat seit 1998

Dr. Gottlieb Keller (Zug)
Mitglied Konzernleitung F. Hoffmann-La Roche AG, Präsident scienceindustries (Zürich), Mitglied Vorstandsausschuss economiesuisse
im Stiftungsrat seit 2004

Dr. Beat Walti (Zollikon)
Rechtsanwalt Wenger & Vieli AG, Nationalrat, Präsident Ernst Göhner Stiftung, VR-Vizepräsident Panalpina Welttransport Holding AG
im Stiftungsrat seit 2008

Dr. Thomas Wellauer (Erlenbach)
COO Swiss Re, Präsident International Chamber of Commerce Switzerland
im Stiftungsrat seit 2013

Ehrenpräsident
Dr. Fritz Gerber (Arlesheim)
Dr. h. c., Fürsprecher,
Ehrenpräsident Roche Holding,
Ehrenpräsident Zürich Versicherungen
(Stiftungsrat 1998 bis 2012)

GESCHÄFTSSTELLE

Max Heinzer, Stéphanie Ramel, Fritz Frischknecht

Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen

Kirchgasse 38, Postfach 373, 8024 Zürich
Telefon: 044 260 53 83, Fax: 044 254 60 35
www.fritz-gerber-stiftung.ch

Sitz

Urs Berger
Petitjean & Berger

Rheinsprung 1
Postfach 1911
4051 Basel

Revisionsstelle

BDO AG (Zürich)

Bankverbindung für Spenden

Kontonummer: 956809-71
Clearing-Nummer: 4835
IBAN: CH19 0483 5095 6809 7100 0

Postkonto der Bank: 80-500-4
Credit Suisse, 8070 Zürich

Layout: Julia Schnitzer | *j.schnitzer@delikatrot.com* | *Berlin 2016*